



Generationswechsel an der Spitze des SPD- Unterbezirks

Mit der Wahl des 32-jährigen Jan Schwarz wurde ein Generationswechsel an der Spitze der SPD im Unterbezirk Gifhorn vollzogen. Jan Schwarz wurde mit 99 von 105 Stimmen zum Vorsitzenden des Unterbezirksvorstandes gewählt.



Der langjährige SPD-Vorsitzende, Detlef Tanke (l.) und Karen Wachendorf (r.) gratulieren Jan Schwarz zur Wahl.

Inhalt

Seite 1	Generationswechsel an der Spitze des SPD-Unterbezirks
Seite 2	Der Unterbezirkparteitag in Stüde in Bildern
Seite 5	Hubertus Heil Aus meiner Arbeit
Seite 7	Auf Entdeckungstour im Kiez - Matthias Bengtson-Krallert, unser Organisationsberater für die Nachbarschaftskampagne stellt sich vor
Seite 8	Der Unterbezirkparteitag in Bildern

In seiner ersten Rede als Unterbezirksvorsitzender umreißt Jan Schwarz die Aufgaben des neuen Vorstands. Die wichtigste Aufgabe des neuen Vorstands sei es, so Jan Schwarz, in der Kommunalwahl 2016 die Mehrheit im Kreistag zu verteidigen. Der Unterbezirk Gifhorn sei eine von 20 Modellregionen in der die SPD bundesweit die Kampagnenfähigkeit der SPD vor Ort ausbauen und stärken wolle. „Im Rahmen der Nachbarschaftskampagne wollen wir neue Formen der Bürgeransprache ausprobieren. Wir wollen zeigen, dass es Spaß macht, sich politisch zu engagieren“, erläutert Jan Schwarz. „Die SPD ist in erster Linie der Ort für Diskussionen über Politik und für Entwicklung neuer Ideen mit dem Ziel, unsere Gesellschaft zum Besseren zu verändern.“

Der Unterbezirksparteitag in Stüde in Bildern

Am Samstag, den 7. März 2015, trafen sich 105 Delegierte aus den SPD-Ortsvereinen im Landkreis Gifhorn zum Unterbezirksparteitag in Stüde. Ein strammes Programm lag vor den Delegierten im Konferenzsaal des Hotels am Bernsteinsee:

Berichte des alten Vorstands, Wahl des neuen Vorstands, Wahl der RevisorInnen und der Schiedskommission, Wahl der Delegierten zu den Bezirks-, Landes- und Bundesparteitagen und schließlich die Beratung von 24 Sachanträgen.



Das Präsidium des Parteitages mit Siegwald Binkau (v.l.), Kerstin Preuß, Barbara Klausmeyer und Boris Jülge leitete den Parteitag souverän durch die Tagesordnung. „Damit habe ich nie gerechnet“, sagte Siegwald Binkau, „dass ich auf einem Parteitag verkünden darf, dass die Geschlechterquote zu Gunsten eines Mannes anzuwenden ist“.

Name	Amt	Ja-Stimmen	Ortsverein
Schwarz, Jan	Vorsitzender	99	Boldecker Land
Bialas, Jörg	Stellv. Vorsitz	96	Wittingen
Wachendorf, Karen	Stellv. Vorsitz	76	Gifhorn
Raulfs, Philipp	Schatzmeister	98	Hillerse
Engel, Reinhard-Paul	BeisitzerIn UBV	51	Meine
Flessenkämper, Elke	BeisitzerIn UBV	65	Wesendorf
Gaus, Jannis	BeisitzerIn UBV	89	Isenbüttel
Geertsema, Monika	BeisitzerIn UBV	60	Hankensbüttel
Grete, Gerda	BeisitzerIn UBV	60	Gifhorn
Herrmann, Werner	BeisitzerIn UBV	64	Gifhorn
Jülge, Boris	BeisitzerIn UBV	73	Gifhorn
Klausmeyer, Barbara	BeisitzerIn UBV	61	Schwülper
Knop, Rainer	BeisitzerIn UBV	59	Sassenburg
Neuendorf, Anna	BeisitzerIn UBV	87	Hillerse
Otte, Petra	BeisitzerIn UBV	75	Isenbüttel
Rissmann, Jutta	wg. Geschlechterquote nicht im Vorstand	54	Hankensbüttel

Ergebnis der Wahl zum Unterbezirksvorstand

Der Unterbezirksparteitag in Bildern



Der neue geschäftsführende Unterbezirksvorstand

Vorsitzender	Jan Schwarz (2. v. r.)
stellv. Vorsitzende	Karen Wachendorf (2.v.l.)
stellv. Vorsitzender	Jörg Bialas (l.)
Schatzmeister	Philipp Raulfs (r.)



Der neue Gesamtvorstand

Petra Otte (v.l.), Jannis Gaus, Barbara Klausmeyer, Elke Flessenkämper, Werner Herrmann, Rainer Knop, Philipp Raulfs, Gerda Grete, Jan Schwarz, Karen Wachendorf, Jörg Bialas (verdeckt), Boris Jülge, Anna Neuendorf

Nicht auf dem Bild: Monika Geertsema und Reinhard Paul Engel

Der Unterbezirksparteitag in Bildern



Die Delegierten behandelten auf dem Parteitag 24 Sachanträge

In einem Leitantrag behandelt der Unterbezirksvorstand die Aufgaben für die kommenden zwei Jahre. Die wichtigste Aufgabe sieht der Vorstand in der Vorbereitung der Kommunalwahl 2016. „Wir wollen die Mehrheit im Kreistag verteidigen“, so formuliert es der Vorstand in seinem Leitantrag.

Und weiter heißt es im Leitantrag: „Ein besonderer Schwerpunkt liegt für uns in der Bildungspolitik. Wir wollen allen Kindern und Eltern die Schulform ihrer Wahl mit einer hohen Qualität anbieten. Die Einrichtung dreier Gesamtschulen im Landkreis Gifhorn ist der Erfolg langer kontinuierlicher Arbeit der SPD. Für uns beginnt eine gute Bildungspolitik bereits mit der Kinderbetreuung. Neben dessen Ausbau ist die Erweiterung des Ganztagsangebots die größte Herausforderung.“

Zur Infrastruktur heißt es im Leitantrag: „Ein Flächenlandkreis wie Gifhorn lebt von seiner

Infrastruktur. Wir stehen zum Weiterbau der A39 und der B4 Wichtig ist für uns auch, den öffentlichen Personennahverkehr so attraktiv wie möglich zu gestalten. Neben bedarfsgerechten Busangeboten gehört für uns auch der Stundentakt auf der Bahnstrecke von Uelzen über Wittingen und Gifhorn nach Braunschweig.“

Mit einigen redaktionellen Änderungen stimmte der Parteitag mit großer Mehrheit für den Leitantrag.

In weiteren Sachanträgen behandelte der Parteitag unter anderem die Themen:

- Förderung von Kindern und Entwicklung von Familien
- Mindestlohn ohne Ausnahme
- Energieversorger in öffentliche Hände überführen
- Kreisumlagerenerhöhung

Das Zitat

Ich wundere mich schon sehr, dass Matthias Nerlich jetzt den Stundentakt der Regionalbahn fordert. Als ehemaliger Landtagsabgeordneter hat er als Mitglied der CDU-Mehrheit dafür nichts getan.

Detlef Tanke auf dem SPD-Unterbezirksparteitag am 7. März 2015 in Stüde

Aus meiner Arbeit

von Hubertus Heil

Eine Vielzahl von Themen aus der Region haben mich auch im ersten Quartal 2015 umgetrieben. Auf den Unterbezirks-Parteitag in Braunschweig, Schladen, Othfresen, Schwiegershausen und Stüde hatte ich Gelegenheit, vor vielen Genossen und Genossinnen zu berichten sowie Anregungen und Impulse für meine Arbeit mitzunehmen. In diesem kurzen Artikel für den Roten Faden möchte ich mich auf drei Aspekte beschränken, die für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aktuell besonders herausfordernd sind.

Situation der Flüchtlinge in unserem Land

Die schwersten Menschenrechtskrisen seit Jahrzehnten zwingen heute fast 17 Millionen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Sie werden verfolgt wegen ihrer Religion, Nationalität, Sexualität, weil sie einer bestimmten sozialen Gruppe angehören oder weil sie politische Überzeugungen vertreten. Frauen, Männer, Kinder, denen Folter oder sogar der Tod droht. Sie brauchen dringend Zuflucht – und das führt einige davon auch nach Deutschland und in unsere Region.

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind sozialdemokratische Grundwerte, die uns verpflichten, diesen Menschen zu helfen. Eine solidarische und menschliche Flüchtlingspolitik ist der Anspruch, den wir selbst an uns stellen. Unser Flüchtlingsrecht muss dem gerecht werden. In den Koalitionsverhandlungen haben wir als SPD hierfür wichtige Verbesserungen durchgesetzt:

- Arbeitserlaubnis für Flüchtlinge und Geduldete nach drei Monaten,
- Sprachkurse für Flüchtlinge, stichtagsunabhängige Bleiberechtsregelung für langjährig Geduldete,
- Aufnahme von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen aus dem Ausland („Resettlement“),
- weitgehende Abschaffung der Residenzpflicht



Hubertus Heil mit Junior auf dem SPD-Unterbezirksparteitag in Stüde

- und besserer Schutz von Jugendlichen im Asylverfahrensrecht.

Mit den stark steigenden Flüchtlingszahlen ist aber auch die Belastung für Städte und Gemeinden gewachsen. Wir haben daher durchgesetzt, dass der Bund sich an den Kosten mit einer Milliarde Euro beteiligt. Das Geld soll den Kommunen helfen, die Aufnahme, Unterbringung und Versorgung von Asylbewerbern zu schultern. Ich bin darüber hinaus genauso wie unser Vizekanzler und SPD-Chef Sigmar Gabriel der Meinung, dass die Unterbringung von Flüchtlingen dauerhaft aus dem Bundeshaushalt bezahlt werden sollte.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Im November 2014 hat der SPD-Parteivorstand einen Beschluss für ein „Aktionsprogramm zur Flüchtlingspolitik - Maßnahmen zur Unterstützung der Kommunen und der Flüchtlinge“ verabschiedet. Den Beschluss findet Ihr unter <http://bit.ly/1Ck2vCH>.

Investitionen in Infrastruktur

Im Bundeshaushalt 2015 haben wir eine Milliarde mehr als in der alten Finanzplanung vorgesehen, davon 700 Mio. Euro für die Straße, 200 Mio. Euro für die Schiene und 100 Mio. Euro für die Wasserstraße. Wichtig für uns Sozialdemokraten ist dabei, dass wir die Vereinbarung aus dem Koalitionsvertrag konsequent umsetzen, wonach vor allem in Sanierung und Erhalt bestehender Strecken investiert werden muss. Gerade in unserer Region müssen wir die Infrastruktur erhalten und Sorge dafür getragen werden, dass die Menschen alle Stationen des täglichen Lebens – von der Arbeitsstelle über Bildungseinrichtungen und medizinischen Versorgungseinrichtungen bis hin zu Freizeitangeboten – problemlos erreichen können. Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und gute sowie sichere Verkehrswege gewährleisten gerade im ländlichen Raum Lebensqualität bis ins hohe Alter. Der Lärmschutz an vielbefahrenen Bundesstraßen und Schienenwegen muss weiter verbessert werden. Für die Bürgerinnen und Bürger und im Interesse der Tourismusförderung müssen die Radwege im Landkreis Gifhorn dringend ausgebaut werden. Und nicht nur für Wege des täglichen Bedarfs, sondern auch für die Verkehrsanbindungen von Industrie, Gewerbe und Handel muss die entsprechende Infrastruktur vorhanden sein. Wie beim Ausbau der B4, den Ortsumgehungen für Rötgesbüttel und Meine sowie dem Weiterbau der A39 mache ich mich bei vielen Projekten dafür stark, dass aus politischen Baustellen solche mit Baggern und Bauarbeitern werden. Und auf eines ist dabei – leider! – auch zu achten: Nur weil der Bundesverkehrsminister gerade aus Bayern kommt, darf nicht ein überproportionaler Großteil der Mittel zufällig genau dorthin fließen.

Folgen der Urbanisierung

Die Spannweite der wirtschaftlichen Struktur in unserer Region ist wirklich einzigartig: Auf der einen Seite haben wir Leuchttürme wie den Weltkonzern Volkswagen AG und Automobilzulieferer wie etwa die IAV und Continental Tewes in Gifhorn. Hier kann ich häufig durch meine Zuständigkeit als Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD für Wirtschaft und Energie bei den großen wirtschaftspolitischen Fragen mit anpacken und nicht selten auch Dinge bewegen. In den Oberzentren Salzgitter-Braunschweig-Wolfsburg gibt es gute Jobs, es wird gebaut und die Infrastruktur ist mehr als ordentlich. Auf der anderen Seite gibt es – keine halbe Stunde Fahrzeit mit dem Auto entfernt – Regionen, in denen kaum noch junge Leute leben, viele Wohnungen und Häuser leer stehen, Läden, Schulen und Bahnhöfe geschlossen werden. Erst kürzlich hatte ich in meiner Bürgersprechzeit wieder eine dramatische Schilderung eines Mannes aus einem solchen Ort. So schwierig die Aufgabe ist: Wir dürfen diese Landstriche nicht sich selbst überlassen. Nur durch eine ordentliche Anbindung – sowohl für den Individualverkehr wie auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln – und attraktiven Angeboten vor Ort kann es gelingen, dass sich wieder mehr Menschen für den Zuzug in diese Gegenden entscheiden. Nicht selten ist es dort nämlich landschaftlich wunderschön und die Wohnungskosten liegen bei kaum einem Viertel verglichen mit den Ballungsräumen.

Mich interessiert Eure Meinung dazu! Deshalb freue ich mich ganz besonders, wenn Ihr Euch per E-Mail (hubertus.heil@bundestag.de) oder über facebook (www.facebook.com/hubiheil) an mich wendet und wir ins Gespräch kommen.

Herzliche Grüße

Euer Bundestagsabgeordneter

Hubertus Heil

Der Spruch

Dresden ist die deutsche Großstadt mit dem höchsten Tellerand.

Bernhard Honnigfort in der Frankfurter Rundschau vom 13.1.2015
In Wut gefangen. Was Pegida eigentlich will bleibt unklar.

Auf Entdeckungstour im Kiez

von Matthias Bengtson-Krallert

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen,

ich bin's, der Organisationsberater der SPD-Nachbarschaftskampagne für die Region Gifhorn. Noch Fragen? In der Tat werden sich nun einzelne Leserinnen und Leser fragen, was es mit den genannten Begriffen, der Person auf dem Bild und mit der Bezeichnung „Organisationsberater“ auf sich hat. Vielleicht hat sich ja die ein oder andere Information über die Kampagne mit Hilfe des Vorwärts, über www.spd.de oder einem ersten Besprechen im Ortsverein schon verbreitet. Zur weiteren Aufklärung möchte ich nun einen Betrag leisten. Der Gifhorer SPD-Unterbezirk wurde als eine Modellregion für die SPD-Nachbarschaftskampagne ausgewählt. Mit dieser Kampagne will die SPD bundesweit den Dialog vor Ort in den Stadtteilen und Dörfern, mit Aktionen in den Wohnsiedlungen und Kiezen. Wie schon mit dem SPD-

Unter dem Motto „Geh auf Erkundungstour und entdecke Neues in Deiner Nachbarschaft“ sollen sie Eindrücke sammeln: Was fällt auf? Wo sind Probleme erkennbar? Das Startpaket, das in den letzten Wochen an alle Unterbezirke und Kreisverbände verschickt wurde, enthält alles, was man für die Erkundung braucht. Nach der Erkundungsphase beginnt die Dialogphase. Bei Tür-zu-Tür-Aktionen, Nachbarschaftsgesprächen oder Kiezurundgängen kommen die SPD-Mitglieder mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch und entwickeln gemeinsam Nachbarschaftsprojekte. Bei Aktionen lernt man viele neue Menschen kennen, organisiert spannende Aktionen und hat gemeinsame Erfolgserlebnisse. Die Aktionen und Projekte können natürlich auf Eure bewährte Arbeit vor Ort aufbauen. Zudem gibt es auch die Chance, von anderen Regionen zu lernen. Hier komme nun ich als Organisationsberater ins Spiel. Gemeinsam mit Eurem Unterbezirk möchte ich Euch nicht nur motivieren, an der Nachbarschaftskampagne teilzunehmen. Auch will



Matthias Bengtson-Krallert

Zur Person:

Matthias Bengtson-Krallert, Jahrgang 1975, geboren in Luckenwalde, in Potsdam groß geworden, verheiratet, zwei Töchter, Hotelfachmann, Diplompolitologe, SPD-Mitglied seit 2001, seit 2009 beim SPD-Parteivorstand in Berlin, hier u.a. 2009 Rednereinsatz (Betreuung Franz Müntefering), 2011 Betreuung der SPD-Praxistage, 2012 Leitung des Büros des SPD-Bürgerdialogs, 2012/13 Delegierung nach Niedersachsen zum Landtagswahlkampf, 2013 Rednereinsatz (Betreuung Kanzlerkandidat Peer Steinbrück), 2014 Rednereinsatz (Betreuung Martin Schulz), 2014 Delegierung nach Thüringen zum Landtagswahlkampf, seit November 2015 Organisationsberater der Regionen Gifhorn und Schaumburg

ich Euch unterstützen, Aktionen, Erfahrungen und erste Ergebnisse aus zum Beispiel anderen Regionen in Eure Arbeit einfließen lassen. So stehe ich als Organisationsberater mit meinen neun Kolleginnen und Kollegen, betreuen wir insgesamt so 21 Modellregionen bundesweit, als auch mit der Parteizentrale in Berlin in ständigem Austausch. Was hat sich wo und wie bewährt? Welche Aktion lässt sich eventuell auf die Region Gifhorn übertragen? Ich bin nun seit Anfang Dezember 2014, wie auch noch in den nächsten

Bürgerdialog des Jahres 2012/13 erfolgreich praktiziert, befragte hier die gesamte SPD die Menschen „Was muss in Deutschland besser werden?“, möchten wir nun wieder geballt raus gehen und erfahren, wo den Bürgerinnen und Bürgern „der Schuh drückt“. Wir wollen wieder zum Ansprech- und Dialogpartner werden, uns kümmern. Nachbarinnen und Nachbarn sollen dazu motiviert werden, ihr eigenes Umfeld zu gestalten, am öffentlichen Leben teilzunehmen und in der SPD mitzuarbeiten. Im ersten Schritt sollen die aktiven Parteimitglieder ihre Stadtviertel und Kieze erkunden.

Wochen und Monaten, in der Region Gifhorn unterwegs und hoffe auch gemeinsam mit Euch, interessierten Freunden der Partei, Vereinen und Verbänden eine Kampagne, mit vielen kleinen und größeren, als auch kurz- und langfristig angelegten Projekten und Aktionen, auf die Beine zu stellen. Falls Ihr Anregungen habt, schickt diese bitte an gifhorn.br-ub@spd.de.

Euer Matthias Bengtson-Krallert

SPD Unterbezirk Gifhorn

Steinweg 11, 38518 Gifhorn
Telefon: 05371-3655
Fax : 05371-15261
www.spd-gifhorn.de

Verantwortlich i.S.d.P:
Jan Schwarz

Redaktion:
Siegfried Brüdgam

Termin

Samstag, 25.04.2015, 10.00 Uhr,
Ordentlicher Bezirksparteitag 2015, Forum Peine

Der Unterbezirksparteitag in Bildern



Der Parteitag verabschiedet Mitglieder des alten Vorstands

Jan Schwarz (l.) überreicht dem langjährigen Unterbezirksvorsitzenden Detlef Tanke (2.v.l.) sein Türschild vom Unterbezirksbüro.

Auch Christian Scharping (r.), Schatzmeister des alten Vorstandes und Hans Adolf Müller (2.v.r.) kandidieren nicht wieder für den Vorstand.



Ehrungen auf dem Parteitag

Der Parteitag ehrt Hans-Joachim Huck (vordere Reihe, 3.v.l.) für 51-jährige SPD-Mitgliedschaft.

Für langjährige, engagierte Arbeit wurden Hannelore Brettschneider (v.l.), Hans-Heinrich Koch und Hans Adolf Müller (2. v. r.) geehrt.